

17.02

Abgeordneter Andreas Kollross (SPÖ): Frau Präsidentin! Frau Ministerin! Die Regierungskollegen (*auf die leeren Plätze auf der Regierungsbankweisend*) haben Sie ja anscheinend im Stich gelassen. Kolleginnen und Kollegen! Werte Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Galerie und vor den Fernsehschirmen, sofern Sie noch nicht weggeschaltet haben! Herr Kollege Lettenbichler, ich muss noch eine Anmerkung zu Ihnen machen – ich weiß jetzt gar nicht, ob Kollege Lettenbichler im Saal ist, aber ich mache sie trotzdem –, weil Sie sich über die Fotomontage so lustig gemacht haben. Ich finde es alles andere als lustig, dass im Umfeld eines Bundeskanzlers oder möglicherweise sogar im Auftrag eines Bundeskanzlers – man weiß es ja nicht – unter dem Motto: Was nicht passt, wird passend gemacht, Fotos manipuliert werden. (*Zwischenrufe der Abgeordneten Hafenecker und Höbart.*)

Ich finde es alles andere als lustig und ich finde es alles andere als in Ordnung, dass man da nur so drüberstreift. Wenn jemand schon Fotos deswegen manipuliert, nur weil ihm der Hintergrund nicht passt, dann möchte ich gar nicht darüber nachdenken, was er bereit ist, sonst noch zu tun, wenn ihm das eine oder andere nicht passt, meine sehr geehrten Damen und Herren. (*Beifall bei der SPÖ und bei Abgeordneten der NEOS.*)

Frau Ministerin! Ich habe auch etwas den Eindruck, dass Sie mit Herrn Kurz – das ist heute von anderen Rednerinnen und Rednern ebenfalls schon gesagt worden – so einen Wettbewerb veranstalten, nämlich: Wer kann am längsten reden und am wenigsten sagen? (*Rufe bei der ÖVP: Die SPÖ!*) Momentan führen Sie, was Sprechblasen, Worthülsen und Ankündigungen betrifft, aber das liegt wohl daran, dass sich der Kanzler ja eher dem Schweigen verschrieben hat.

Sie umschreiben das zwar oft wunderbar mit Wörtern wie ambitioniert, engagiert, Leuchttürmen, Meilensteinen und so weiter und so fort, wenn es aber um das Konkrete geht, dann wird entweder erst einmal evaluiert oder es wird gerade ausgearbeitet oder sonst irgendetwas, denn wenn es um das Konkrete geht, dann findet in Wirklichkeit gar nichts statt.

Ich möchte Ihnen nur sagen, den Klimawandel, Frau Ministerin, kann man nicht schön- und nicht wegreden, den kann man auch nicht weglächeln, der findet schlicht und einfach statt. Es braucht Maßnahmen auch von der Republik Österreich, es braucht Maßnahmen auch von der Umweltministerin, damit hier wirklich gegen den Klimawandel auch von österreichischer Seite vorgegangen wird.

Ich darf nur auf den Ministerratsbeschluss zur Klima- und Energiestrategie vom 5. Jänner – Sie werden ihn ja kennen – hinweisen, ich darf zitieren: „Für die Erreichung die-

ser Ziele und für die Einhaltung der EU-Klima- und Energieziele für 2020 benötigt es ein Maßnahmenbündel, das im geplanten ‚Doppelbudget‘ [...] entsprechend dargestellt werden soll.“

Dazu muss ich Ihnen offen sagen, wenn man sich das Budget anschaut – wir haben heute sowieso schon die ganze Zeit Budgetdebatte –, sieht man, diesen Elchtest haben Sie schlicht und einfach nicht bestanden. Es findet sich nichts im Doppelbudget für die Umwelt. Es wird in Wirklichkeit massiv gekürzt – und das wird von Ihnen betrieben. Bei der thermischen Sanierung – das werden Sie ohnehin wissen – ist es minus 1 Million Euro, die Umweltförderung im Inland wird von 56,7 Millionen auf 44,6 Millionen Euro gekürzt. Ich möchte nur sagen, das Körbergeld des Bundeskanzlers im Budget ist mittlerweile höher als die Umweltförderung im Inland. *(Beifall bei der SPÖ und bei Abgeordneten der Liste Pilz.)* Das sollte man vielleicht auch einmal anmerken. Und so zieht sich das in Wirklichkeit wie ein roter Faden durch.

Ich möchte meine Redezeit nicht überschreiten, ich möchte Ihnen nur sagen, ich bin ein begeisterter Romanleser. Voriges Jahr ist zum Beispiel von Ingo Schulze ein sehr interessantes Buch mit dem Titel „Peter Holtz. Sein glückliches Leben erzählt von ihm selbst“ herausgekommen. Das beschreibt mehr oder weniger so ein bisschen, wie er sich selbst die Welt vorstellt, allerdings schaut die Realität leider immer ganz anders aus, als wie er sein Leben beschreibt und wie er sich die Welt vorstellt.

Wie gesagt, Minister Löger ist leider nicht hier, aber, Frau Ministerin, wenn ich zum Beispiel sehe, dass Sie betreffend Klimastrategie unter anderem auch den Finanzminister fragen müssen – so steht es ja hier zu lesen –, dass klima- und energiespezifische Maßnahmen, die von haushaltsrechtlicher beziehungsweise steuerpolitischer Relevanz sind, im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Finanzen vorgelegt werden müssen, dann halte ich das für ein Armutszeugnis für eine Umweltministerin, dass sie nämlich zuerst einmal zum Finanzminister gehen und fragen muss, was sie machen darf und was nicht. Ich würde mir von einer Umweltministerin etwas anderes erwarten.

Deshalb sage ich etwas, von dem ich glaube, dass es wert ist, darüber nachzudenken und zu diskutieren: Ich glaube, es wäre sinnvoll, wenn wir Ihr Ministerium wieder teilen. Und wenn Sie Landwirtschaftsministerin bleiben, können Sie gerne Schweinshaxen nach China verkaufen, aber ich denke, Sie würden der österreichischen Umwelt einen guten Dienst erweisen, wenn Sie das Umweltressort sein ließen. – Danke schön. *(Beifall bei der SPÖ. – Abg. Martin Graf – in Richtung des das Rednerpult verlassenden Abg. Kollross –: Wenn ich mir das so anschaue, isst er auch gern Schweinshaxen!)*

17.07

Präsidentin Doris Bures: Zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Dipl.-Ing.ⁱⁿ Martha Bißmann. – Sie ist derzeit nicht im Sitzungssaal.

Damit ist dazu niemand mehr zu Wort gemeldet. Die Debatte über die Dringliche Anfrage ist geschlossen. (*Abg. Prinz – in Richtung der sich zum Rednerpult begebenden Abg. Bißmann –: Ihre Zeit ist abgelaufen!*)